

VaLoo-Position zur nationalen Wasserstrategie

Unsere Position

VaLoo, das Schweizer Netzwerk für kreislauffähige Sanitärsysteme, begrüsst die Erarbeitung einer nationalen Wasserstrategie. Die Schweiz verfügt zwar über grosse Wasserressourcen. Doch Klimawandel, zunehmende Trockenperioden, sinkende Grundwasserstände, steigender Nutzungsdruck und die Belastung der Gewässer zeigen, dass Wasser auch in der Schweiz eine **begrenzte und schützenswerte Ressource** ist. Eine zukunftsfähige Wasserstrategie muss deshalb über den klassischen Gewässerschutz hinausgehen und sollte ein integrales Wassermanagement beinhalten. Dazu gehört auch die **Abwasserwiederverwendung**.

Bereits heute wird Abwasser vielfach wiederverwendet, indem es aus Flüssen entnommen wird, die durch Kläranlagen gespeist werden. Im Gegensatz zu anderen Ländern oder der EU¹ fehlen in der Schweiz jedoch politische und rechtliche Rahmenbedingungen, welche die Verwendung von aufbereitetem Abwasser erlauben und eine **sichere und zukunftsfähige** Anwendung garantieren. Gemäss VaLoo sollen deshalb die folgenden drei Punkte bei der Erarbeitung der nationalen Wasserstrategie berücksichtigt werden:

1. Wasserwiederverwendung politisch verankern und fördern

Aufbereitetes Abwasser soll wiederverwendet werden können. Dies gilt insbesondere für Anwendungen, bei denen keine Trinkwasserqualität erforderlich ist (z.B. Bewässerung in der Landwirtschaft, Begrünung und Kühlung von Städten, Wiederverwendung für Toilettenspülung und Waschmaschinen).

Forderung: Die Wasserstrategie soll **Wasserwiederverwendung als mögliche Option** berücksichtigen. Dabei sollen bestehende Infrastrukturen und Kosten sowie die Umweltbelastung einbezogen werden, um **kontextspezifische Lösungen** zu ermöglichen.

Begründung: Die Planung und Erschliessung alternativer Wasserressourcen muss heute beginnen, denn die dafür notwendigen Planungsprozesse und Infrastrukturen benötigen Zeit – handeln wir erst im Notstand, ist es zu spät.

2. Innovation und dezentrale Lösungen ermöglichen

Schweizer:innen verbrauchen rund 142 Liter Trinkwasser pro Person und Tag, davon 40 Liter allein für die Toilettenspülung. Durch die Wiederverwendung von gereinigtem Abwasser für Spülung und Waschmaschinen könnten 30-50% des häuslichen Wasserbedarfs eingespart werden.² Auch zur Bewässerung oder zur Kühlung in Städten kann gereinigtes Abwasser wiederverwendet werden – entweder aus zentralen Kläranlagen oder aufbereitet in dezentralen Anlagen.

Forderung: Die nationale Wasserstrategie soll nicht nur bestehende Infrastrukturen weiter optimieren, sondern auch **innovative, ressourcenorientierte Lösungen ermöglichen**. VaLoo

¹ C. Pinto da Silva, N. S. Ramos da Silva, S. X. de Campos (09.2025). *Systematic review on the global strategies and regulatory frameworks for treated wastewater reuse*. Total Environment Engineering, Volume 4, 2025.

² M. Knabl, B. Rist, E. Morgenroth (4.7.2025). *Wiederverwendung von Wasser – auch in der Schweiz*. Aqua & Gas.

fordert den entsprechenden **Spielraum für Pilot- und Umsetzungsprojekte** in der Abwasserwiederverwendung. Diese sollen in Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren realisiert werden. Es sollten insbesondere dezentrale, lokale Wasserkreisläufe ermöglicht werden, um Transportwege möglichst kurz zu halten.

Begründung: Technische Lösungen für Abwasseraufbereitung und -Wiederverwendung sind bereits vorhanden. Diese müssen in der Praxis umgesetzt und skaliert werden können. Als Innovationsstandort verfügt die Schweiz über das notwendige Wissen und die Ressourcen, um innovative Lösungen voranzutreiben.

3. Geeignete Rahmenbedingungen schaffen

Die Abwasserwiederverwendung ist in den aktuellen regulatorischen Rahmenbedingungen der Schweiz nicht erlaubt. Damit fehlt ein rechtlicher Rahmen. Innovation wird verhindert und Pilotprojekte sind unter diesen Umständen kaum skalierbar. Es fehlen zudem Qualitätsanforderungen, um eine sichere Wiederverwendung von Abwasser zu garantieren. Beinhaltet die Wasserstrategie die Abwasserwiederverwendung, setzt dies klare Anreize, auch die gesetzlichen Grundlagen dazu zu erarbeiten.

Forderung: VaLoo fordert **ermöglichende rechtliche Rahmenbedingungen** für die Wiederverwendung von Abwasser. Es braucht eine **abgestufte Kategorisierung** verschiedener Recyclingwasserqualitäten entsprechend dem jeweiligen Wiederverwendungszweck. Neben Trinkwasser sollten auch verschiedene Brauchwasserkategorien mit entsprechenden Referenz-, Richt- und Grenzwerten definiert werden. Zudem braucht es für die gleichwertige Anerkennung zentraler und dezentraler Lösungen eine **Lockerung der Anschlusspflicht** an die Kanalisation sowie Zugang zur öffentlichen Finanzierung auch für dezentrale Systeme.

Begründung: Abwasserwiederverwendung vermindert den Trinkwasserbedarf, schont Ressourcen und reduziert belastende Stoffeinträge in unsere Gewässer. Die Wiederverwendung entspricht dem Prinzip der Kreislaufwirtschaft, wie erst kürzlich im Umweltschutzgesetz verankert, und unterstützt das Ziel der laufenden Revision des Gewässerschutzgesetzes (GSchG). Einheitliche Qualitätsanforderungen schaffen Klarheit bei den Kantonen und Sicherheit bei Anwender:innen. Die Erarbeitung der nationalen Wasserstrategie und die laufenden Revisionen von GSchG und GSchV bieten hierzu wertvolle Chancen, die nicht verpasst werden sollten.

Über VaLoo

VaLoo ist das Schweizer Netzwerk für kreislauffähige Sanitärsysteme. Gemeinsam mit rund 100 Mitgliedern und 20 Partner:innen aus Wissenschaft und Praxis setzen wir uns dafür ein, Wasser- und Nährstoffkreisläufe lokal zu schliessen und Ressourcen zu schonen. VaLoo vernetzt Akteur:innen, vermittelt Wissen und engagiert sich für geeignete politische und regulatorische Rahmenbedingungen. Unsere Expertise teilen wir gerne.

Kontakt

Juna Fink, Verantwortliche Politik bei [VaLoo](https://www.va-loo.ch), juna@va-loo.ch, 079 340 14 80